

Antrag A

Eingang: 17.7.20

Empfehlung Antragskommission:

Abstimmung:	JA:	NEIN:	E:	
-------------	-----	-------	----	--

1 **Antrag an die 2. Tagung des 7. Landesparteitages am 19.9.2020**

2 Einreicher*innen: Landesvorstand DIE LINKE. Thüringen

3

4 **Thüringen: Es ist nicht egal, wer regiert!**

5 Die Corona-Pandemie hat – ausgelöst durch ein Virus, gegen das es bis heute keinen
6 medizinischen Schutz gibt – die Menschen und unser globalisiertes Beziehungssystem in eine
7 tiefe Krise gestürzt. Das Ende dieses weltweiten Ausnahmezustandes ist nicht abzusehen. Bis
8 wir ein wirksames Gegenmittel gefunden haben, geht es darum, gemeinsam und solidarisch
9 die Folgen zu schultern. Angesichts der immensen Herausforderungen der Corona-Krise hat
10 unsere Regierung früh die notwendigen Maßnahmen ergriffen, entschlossen gehandelt und
11 Entscheidungen erklärt. Die thüringische Landesregierung, um Ministerpräsident Bodo
12 Ramelow, Gesundheitsministerin Heike Werner, Bildungsminister Helmut Holter,
13 Staatskanzleiminister Benjamin-Immanuel Hoff, Landtagsfraktion und Landesverband führen
14 den Freistaat mit Umsicht durch die Krise. Der große gesellschaftliche Rückhalt für die
15 schwierigen Entscheidungen trägt seinen Anteil bei.

16 Dennoch waren und sind die Verordnungen im gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen
17 und psychologischen Bereich für viele Menschen einschneidend. Den Angehörigen der
18 Verstorbenen sprechen wir unsere Anteilnahme aus, den Erkrankten wünschen wir
19 vollständige Genesung! Den Hunderttausenden, die in der Krise geholfen haben und unsere
20 Gesellschaft am Laufen hielten, sagen wir Danke!

21 Klar muss aber auch sein: Danke sagen, dass allein reicht nicht. Es geht um höhere Löhne,
22 bessere Arbeitsbedingungen, eine bessere Ausstattung des Gesundheits- und Pflegesystems
23 und ein dichteres Netz an sozialer Infrastruktur, das auch in Krisenzeiten individuell
24 reagieren kann.

25 Zwei Fragen drängen sich in der gegenwärtigen Lage nahezu notwendigerweise auf: Wer
26 zahlt für die Krise und wer profitiert von den Hilfen? Um diese beiden Fragen im Sinne der
27 Mehrheit der Bevölkerung zu beantworten, bedarf es eines linken Korrektivs, um zu
28 verhindern, dass abermals diejenigen zur Bewältigung der Krisenkosten herangezogen
29 werden, die jetzt schon besonders unter ihren Folgen leiden und bei den Hilfen leer
30 ausgehen.

31 Deshalb braucht es ein breites gesellschaftliches Bündnis, dass aus der gegenwärtigen Krise
32 eine echte Alternative entwickelt, die aus der Kapitalverwertungslogik ausbricht und an ihrer
33 Stelle eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, europäische und globale

34 Solidarität, Gesundheitsschutz, Klima- und Umweltschutz, eine umweltverträgliche Land-
35 und Nahrungsmittelwirtschaft, Frieden, Menschenrechte und Demokratie setzt.

36

37 **Verlässlich und gemeinsam durch die Krise**

38 Die Corona-Krise hat gezeigt, dass es einen Unterschied macht, wer regiert. Wessen
39 Interessen stehen im Mittelpunkt der Politik? Wie wird das Spannungsverhältnis zwischen
40 Freiheitsrechten und in der Pandemie notwendigen Eingriffen des Staats verantwortungsvoll
41 permanent neu ausgehandelt? Was sich seit 2014 Tag für Tag im Handeln der rot-rot-grünen
42 Landesregierung zeigt, wird in der Krise umso wichtiger. Solidarisch oder ungerecht? Politik
43 für alle oder für die Wenigen? Freiheit oder Angst?

44 Deshalb geht es für uns darum, die gesellschaftliche Mehrheit, die Rot-Rot-Grün unter den
45 Thüringerinnen und Thüringern hat, bald wieder in die parlamentarische Mehrheit zu
46 transformieren, um solidarisch und progressiv gestalten zu können.

47 Unser Versprechen gilt: Wir machen`s gerecht! Im Landtagswahlkampf 2019 haben wir fünf
48 zentrale Ziele für ein solidarisches Miteinander in Thüringen genannt. Sie gelten nach wie
49 vor. Denn wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der Solidarität statt Ausgrenzung und
50 soziale Sicherheit statt sozialer Spaltung herrscht. Die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig es
51 ist, diese Ziele gerade in Krisenzeiten besonders nachdrücklich zu verfolgen.

52 1) Jedes Kind soll an jedem Ort in Thüringen die gleichen guten Bedingungen in der
53 Schule vorfinden. Durch die zunehmende Digitalisierung des Unterrichts dürfen die
54 Sachmittelunterschiede zwischen den Schulen und den einzelnen Schülerinnen und
55 Schülern nicht weiterwachsen. Sondern alle müssen auf das bestmögliche Niveau
56 angehoben werden.

57

58 2) Auch in Krisenzeiten muss das gesellschaftliche Leben sozial gerecht und abgesichert
59 stattfinden: Jedem Menschen muss unabhängig von Alter, Einkommen, Geschlecht
60 oder Herkunft sichere Teilhabe garantiert werden können, an Arbeit, Kultur,
61 Betreuung, Mobilität und Bildung.

62

63 3) Unter Corona-Bedingungen Eltern-Sein und Beruf unter einen Hut zu bringen, fällt
64 vielen schwer. Unsere Familienpolitik hat dafür Sorge zu tragen, dass Familien, gleich
65 welcher Form und Größe, umfassend die Unterstützung erfahren, die sie benötigen.
66 Die Opfer häuslicher Gewalt gilt es besonders zu schützen. Die Beratungs- und
67 Schutzangebote für Kinder, Frauen und Familien müssen diesen besonderen
68 Bedingungen Sorge tragen können.

69

70 4) Die Corona-Pandemie verstärkt die andauernde strukturelle Benachteiligung und
71 Mehrbelastung von Frauen, besonders in den Bereichen der prekären

72 Beschäftigungsverhältnisse und der Kinderbetreuung. Unser politisches Ziel muss es
73 sein, die Gleichstellung der Frauen gerade auch in Krisenzeiten konsequent
74 durchzusetzen und gesellschaftlich zu leben.

75

76 5) Die Corona-Pandemie hat die Schere zwischen Arm und Reich weiter geöffnet.
77 Während sich die finanzielle Schieflage zuspitzt und die Ärmsten am stärksten unter
78 der Krise leiden, unterstützen und schützen die von der Bundesregierung
79 verabschiedeten Maßnahmen vorrangig Großkonzerne und Vermögende. Diese
80 Prioritätensetzung muss sich endlich ändern!

81

82 6) Stabile Demokratie und Menschenwürde dürfen kein Alleinstellungsmerkmal
83 gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hochphasen sein. Die persönliche
84 Unversehrtheit und der Schutz der Menschenwürde sind Grundrechte, die für alle
85 Menschen an jedem Ort in Thüringen und zu jeder Zeit gelten müssen.

86

87 **Der Tabubruch von Erfurt**

88 Die Corona-Pandemie hat fast vergessen gemacht, dass unser Land am 5. Februar 2020
89 infolge des Agierens der destruktiven Landtagsmehrheit am Abgrund stand. Dieses Datum
90 wird in die bundesrepublikanische Geschichte als der Tag eingehen, an dem der FDP-Mann
91 Kemmerich die mit den Stimmen von AfD erfolgte Wahl zum Ministerpräsidenten annahm
92 und damit einen Tabubruch vollzog.

93 DIE LINKE Thüringen dankt allen, die in den darauffolgenden Tagen und Wochen öffentlich
94 demonstriert haben: Alle zusammen. Gemeinsam gegen den Faschismus. Hauptsächlich
95 ihnen ist es zu verdanken, dass die Ein-Mann Regierung Kemmerich keinen Bestand hatte.
96 Nicht auszudenken, wie Thüringen mit dieser Regierung in der gegenwärtigen Krise agiert
97 hätte. Nicht auszudenken, welche langfristigen Schäden unser Land Thüringen und die
98 Demokratie in der Bundesrepublik genommen hätten, wenn eine solche unter
99 rechtspopulistischem/rechtsextremen Einfluss stehende Regierung dauerhaft im Amt
100 geblieben wäre.

101 Die Menschenkette um die Erfurter Staatskanzlei am Abend der Schande von Erfurt wurde
102 Symbol. Thomas Kemmerich war für die Menschen nicht der legitime Ministerpräsident. Die
103 Forderung: Rücktritt sofort und Neuwahlen jetzt! Die Proteste versandeten nicht, sie hielten
104 an. Gemeinsam nahmen die Menschen ihre Interessen in die Hand und verteidigten die
105 Demokratie. Die Einen auf den Straßen, die Anderen in den Parlamenten und andere in
106 Medien und Gesellschaft - überall. Auch Mitglieder und Sympathisant*innen aus CDU/CSU
107 und FDP widersprachen der Wahl Kemmerichs laut und deutlich – darunter auch bekannte
108 konservative Politiker*innen. Ihnen allen gilt es zu danken!

109 Wie notwendig das breite Bündnis gegen Rechts ist, haben die erschreckenden Terror-
110 Anschläge der letzten Monate traurig bewiesen. Die rassistischen Morde in Hanau, der

111 antisemitische Anschlag in Halle, die Ermordung des CDU-Politikers Walter Lübcke in Hessen
112 sowie die Funde von Waffen und Sprengstoff bei Neonazis und rechten Soldaten zeigten die
113 tödliche Gefahr von rechts genauso wie die Bedrohungen von Parteigenoss*innen per Mail
114 aus Behördenkreisen. Die Warnungen von Antifaschist*innen, Journalisten*innen,
115 Wissenschaftler*innen und Beratungsstellen sowie die Stimmen der Opfer und ihren
116 Angehörigen wurden viel zu lange nicht gehört und ernst genommen.

117 Für uns als Thüringer Linke gilt weiterhin der Schwur von Buchenwald:

118 „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau
119 einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

120

121 **Unsere Ziele für die Landtagswahl 2021**

122 Mit der Wahl Bodo Ramelow zum Thüringer Ministerpräsidenten am 4. März 2020 ist die
123 Rot-Rot-Grüne Landesregierung als Minderheitsregierung wieder handlungsfähig geworden.
124 DIE LINKE Thüringen sieht in dieser konkreten Situation im Stabilitätsmechanismus zwischen
125 Rot-Rot-Grün und der CDU-Landtagsfraktion ein geeignetes Mittel, die rechtsextremistische
126 und rechtspopulistische Einflussnahme auch bei schwierigen parlamentarischen
127 Konstellationen zu verhindern. Mit diesem Stabilitätsmechanismus war und ist die
128 Überzeugung verbunden, dass die Thüringer Wählerinnen und Wähler vor dem Hintergrund
129 des Tabu-Bruchs vom 5. Februar 2020 die Gelegenheit einer Neuwahl ihres Landtages
130 erhalten müssen.

131 Deshalb hält DIE LINKE Thüringen am Neuwahltermin 25. April 2021 fest, wobei wir uns
132 bewusst sind, dass sich dieser Wahlkampf grundlegend von den zuletzt geführten
133 Wahlkämpfen sowohl organisatorisch als auch inhaltlich unterscheiden wird.

134 Bei der Landtagswahl präsentieren wir uns den Wählerinnen und Wählern als die
135 entscheidende politische Kraft: für den Erhalt der Demokratie, für die Entwicklung der
136 wirtschaftlichen Grundlagen unseres Wohlstandes, für ein solidarisches Miteinander, für
137 soziale Gerechtigkeit und für den Schutz der Menschenwürde aller hier Lebenden. Und wir
138 stellen mit Bodo Ramelow erneut einen Spitzenkandidaten für das Amt des
139 Ministerpräsidenten auf, der unseren politischen Anspruch verkörpert und für die Interessen
140 der Menschen - unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie – eingetreten ist.

141 Wir wollen erneut als stärkste Kraft aus der Wahl hervorgehen und das erfolgreiche
142 Regierungsbündnis mit SPD und Grünen fortsetzen. Die Politik von Rot-Rot-Grün hat seit
143 2014 viel bewirkt. Diese Erfolge gilt es zu verteidigen und auszubauen, gerade auch mit Blick
144 auf die Bewältigung der Corona-Krise, die in vielen gesellschaftlichen Bereichen – etwa in der
145 Mobilität, der Energieerzeugung, der Bildung oder der Wirtschaft – ein Umsteuern verlangt,
146 damit der Neustart nachhaltig ist. Wir wollen nicht zurück. Wir wollen zentrale
147 Zukunftsaufgaben – Schutz des Klimas, Herstellung gleicher Lebenschancen in Stadt und

148 Land, weniger Ressourcenverbrauch, Einkommensgerechtigkeit und vieles mehr –
149 gemeinsam jetzt angehen.

150

151 **Die Linke in Thüringen – „Partei von unten“**

152 Am 30. Juni 1990 konstituierte sich der Thüringer Landesverband der PDS. Dieser Schritt
153 begann mit dem Außerordentlichen Parteitag der SED/PDS und seinem unwiderruflichen
154 Bruch mit dem Stalinismus als System. Sie entwickelte sich in Thüringen als „Partei von
155 unten“. Wir waren im Landtag viele Jahre das soziale und antifaschistische Korrektiv für die
156 CDU-dominierte Politik und legten den Finger in die politischen Wunden. Wir waren die
157 Stimme der Arbeiter*innen und Angestellten, der Erwerbslosen und der Menschen, die
158 durch die Treuhand-Politik Arbeit, Aufgabe und Würde verloren. Unsere Partei startete 1990
159 mit 9,7 Prozent der Stimmen. Gleichzeitig gestalteten wir in den Kommunen die Politik im
160 Alltag mit – ganz praktisch, ganz real. Die Wahl von Steffen Harzer 1996 in Hildburghausen
161 als erstem Bürgermeister einer Kreisstadt bundesweit war ein wichtiger Schritt für die Partei.
162 Gleichzeitig diskutierte die Partei über die politischen Ziele eines „linken Reformprojekts“,
163 das den Freistaat nachhaltig verändern sollte. Klar war damals: das geht nur gemeinsam mit
164 SPD und Grünen. Dafür war es nötig, selbstkritisch die eigene Geschichte zu diskutieren. Und
165 Zuhören statt Besserwisserei zu lernen, um den Ring um die PDS zu sprengen, der damals die
166 Partei und die Genoss*innen ausgrenzte. Offene Listen und den Blick auf die sozialen
167 Probleme im Alltag zu richten, waren wichtige Bausteine, um linken Ideen wieder Gewicht zu
168 geben. Dennoch war für die PDS in Thüringen immer klar, dass die notwendige politische
169 Alltagsarbeit - in den Kommunen, in Verwaltungen und Parlamenten und heute in der
170 Landesregierung – nicht die Vision einer demokratischen und gerechten Gesellschaft
171 verdrängen darf. Für uns war das strategische Dreieck leitend: Protest gegen die
172 Ungerechtigkeiten der Gesellschaft, praktische Mitgestaltung im Hier und Jetzt und die Idee
173 eines demokratischen Sozialismus. Für DIE LINKE in Regierung bedeutet das zum Beispiel,
174 Projekte einer sozial-ökologischen Transformation in den Blick zu nehmen, die immer mehr
175 Teile der Gesellschaft der kapitalistischen Verwertung entziehen.

176 Weder der Erneuerungsprozess über die PDS, noch die Neubildung und Entwicklung der
177 heutigen Partei DIE LINKE, waren frei von Widersprüchen und Rückschlägen. Immer wieder
178 müssen wir darauf achten, uns nicht selbst durch eigenes Agieren gesellschaftlich zu
179 isolieren, errungenes Vertrauen zu verspielen, eigene Grundsätze zu ignorieren oder zu
180 missachten.

181 Unsere Position als stärkste politische Kraft im Thüringer Landtag beruht auf dem großen
182 Vertrauen der Menschen und ihren Hoffnungen in uns, sowie auf unserer täglichen Arbeit.
183 Hieraus erwächst uns eine große Verantwortung auch und gerade gegenüber den
184 Menschen, die uns nicht oder noch nicht wählen. Wir sehen uns in der Pflicht, gemeinsam
185 mit allen, die sich in vielfältiger Weise für eine lebenswerte Gesellschaft einsetzen, sei es bei
186 Fridays for Future, in Gewerkschaften, bei den Omas gegen Rechts oder Black Lives Matter,

187 Antifaschist*innen, LGBTQIA+, Mieter*innen-Bewegungen, Sozialverbänden oder in
188 anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen, nach praktischen und überzeugenden Antworten
189 auf die vielen offenen Fragen,– von den kleinen Problemen bis zu den Auswirkungen der
190 globalen Krisen praktisch zu suchen.

191 Wir haben als Thüringer LINKE verstärkt für das Ganze, für die soziale Demokratie als
192 Grundlage einer Gesellschaft freier und gleicher Menschen einzustehen. Das gilt für den
193 kommenden Wahlkampf. Aber es gilt ganz grundsätzlich für unsere tägliche politische Praxis
194 – in der Basisorganisation, den Vorständen, im Landtag und in der Regierung gleichermaßen.
195 Und wir tragen als Thüringer LINKE die Verantwortung, deutlich zu machen, dass eine
196 fortschrittliche Politik in Regierung möglich ist – und damit auch Wahlen gewonnen werden
197 können. Das sehen wir als unseren Beitrag, DIE LINKE bundesweit wieder stärker zu machen.
198 Mehr Thüringen wagen wird auch im Bund progressive Politik stärken und helfen, Wahlen zu
199 gewinnen.

200

201 **Solidarität in Zeiten von Corona – Herausforderungen an linke Politik**

202 Mit der Corona-Pandemie hat die Geschichte uns vor eine Herausforderung gestellt, deren
203 Auswirkungen sich erst allmählich abzeichnen. Sicher ist aber schon, dass die Corona-Krise
204 medizinisch, wirtschaftlich und sozial viele vorherige Krisen um ein Vielfaches übertrifft. Die
205 Thüringer Landesregierung hat dabei von Beginn Wert darauf gelegt, im Kampf gegen die
206 Pandemie auf die Solidarität und Selbstverantwortung der Menschen zu setzen, große und
207 kleine Unternehmen ebenso wie Selbständige zu unterstützen sowie die aus
208 Gesundheitsschutzgründen erfolgten Einschränkungen demokratischer und freiheitlicher
209 Rechte so gering wie möglich zu halten.

210 Ein Großteil der Herausforderungen liegt noch vor uns und viele davon sind grundlegender
211 Natur. Die Pandemie zeigt uns, was in der kapitalistischen Welt schief läuft. Wer in welchem
212 Maß unter Corona leidet, hängt stark von Einkommen, Weltregion, Hautfarbe,
213 Gesundheitssystem und anderen Faktoren ab. Auf diese Weise ist Corona auch eine Anklage
214 gegen soziale Ungleichheit und nationalistischen Egoismus, gegen die Folgen von
215 Privatisierung im Gesundheitsbereich und gegen die Unterordnung des gesellschaftlichen
216 Lebens unter den Imperativ des Marktes.

217 Corona zwingt uns einmal mehr, gesellschaftliche Alternativen zu entwickeln. Gerade jetzt
218 zeigt sich, wie wichtig der Wertekompass ist, der uns als LINKE - in Thüringen und anderswo -
219 leitet: Solidarität, Weltoffenheit, Gerechtigkeit, Menschlichkeit. Unter Nachbar*innen, unter
220 Landsleuten, unter uns auf der Welt. Die Corona-Krise zeigt auf ihre Weise, wie eng wir auf
221 diesem Planeten heute zusammengerückt sind. Corona mahnt uns, dass Probleme nicht an
222 Grenzen halt machen, dass globale Herausforderungen auch nur global und gemeinsam
223 bewältigt werden können. Es ist jetzt auch und wieder die Stunde eines international
224 solidarischen Blicks.

225 Wenn wir über Corona und die Folgen reden, ist uns keineswegs egal, wie es »der
226 Wirtschaft« geht. Aber im Vordergrund stehen für uns die Menschen und ihre Sorgen,
227 stehen Fragen der Versorgung mit Lebensnotwendigem und der Perspektiven. Die Welt nach
228 Corona wird eine andere sein. Ob sich nationalistischer Egoismus durchsetzt, der die Schuld
229 für Covid-19 immer nur bei „den anderen“ sieht, ob die Hilfe bei denen ankommt, die sie
230 wirklich und am dringendsten brauchen, ob die mit dem größten Einfluss ihre Interessen
231 durchsetzen oder jene zum Zuge kommen, die keine große Lobby haben - all das hängt auch
232 davon ab, wie wir als LINKE jetzt handeln.

233 Wir wissen darum, welche Last in dieser Situation die Beschäftigten des Gesundheitssystems
234 zu tragen haben - in Krankenhäusern, Arztpraxen, aber auch in Laboren und anderen
235 medizinischen Einrichtungen. Wir wissen um die besondere Lage von Geflüchteten, Kunst-
236 und Kulturschaffenden, von Menschen in prekären Lebenslagen, von den Sorgen derer, für
237 die eine Pandemie und ihre gesundheitlichen Folgen schwerwiegende soziale Auswirkungen
238 haben. Aber auch im Einzelhandel, in Behörden, in der Dienstleistungsbranche,
239 Kleinunternehmen und in der Industrie hat Corona immense Probleme verursacht. Was
240 immer wir an Maßnahmen der Unterstützung und der Hilfe jetzt diskutieren, folgt einer
241 Grundidee: Es geht darum, einen sozialen Schutzschirm aufzuspannen – und in einem
242 zweiten Schritt die zentralen Zukunftsfragen zu stellen und zu beantworten. Nicht wenige
243 meinen, nach der Krise wird es wie vor der Krise sein. Aber wird das wirklich so sein? Mehr
244 noch: Können wir das wollen? Nein, ein einfaches „Zurück“ kann und wird es nicht geben.
245 Wir müssen vielmehr den Sprung nach vorne in eine bessere Gesellschaft wagen.

246 Es geht darum, unsere Wirtschaft für ein Leben mit und nach Corona aufzustellen und dem
247 sozial und ökologisch notwendigem Umbau Rechnung zu tragen: Wir könnten aktuelle
248 Hilfsmaßnahmen für Unternehmen so gestalten, dass eine Option darin verankert wird, die
249 Erleichterungen oder Teilerlasse bei der Rückzahlung von Hilfskrediten gewährt, wenn
250 bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Etwa wenn die Firmen Modelle guter Arbeit, eine
251 bessere und angemessenere Bezahlung, den Einstieg in eine ökologischere Produktion und
252 Fortschritte bei der Demokratisierung von betrieblichen Entscheidungen umsetzen. Dies
253 entspricht auch dem Geist des rot-rot-grünen Koalitionsvertrages in Thüringen, in dem wir
254 uns unter anderem auf die Förderung von »sozialen, ökologischen und technischen
255 Innovationen«, die Unterstützung von »Initiativen zur sozial-ökologischen Transformation
256 der Wirtschaft« und einen »Transformationsfond zur sozialen Abfederung der Umwandlung
257 von Industriestandorten« geeinigt haben.

258 Im Sinne dieses Umsteuerns gilt es jetzt, den nächsten Schritt zu gestalten. Thüringen
259 braucht ein umfassendes, an sozialen, ökologischen und bürgerrechtlichen Zielen
260 orientiertes Programm zum wirtschaftlichen Neustart - ein Konjunkturprogramm, das drei
261 Ziele verfolgt: Anschieben, Umsteuern, Verändern. Wir brauchen volkswirtschaftlich
262 kurzfristig wirkende Stimuli, um der Thüringer Wirtschaft zu helfen, rasch aus dem Krisentief
263 zu kommen. Dabei wollen wir solidarische und ökologische Maßstäbe geltend machen. Beim
264 Anschieben kommt es aber auch darauf an, schon die richtige Richtung zu wählen. Probleme

265 gab es auch schon vor Corona, und was wir jetzt tun, sollte auch diese Herausforderungen
266 mitdenken. Wenn wir über einen solidarischen, ökologischen Neustart diskutieren, sollten
267 wir Maßnahmen in den Vordergrund stellen, mit denen wir das von der rot-rot-grünen
268 Koalition bisher für Thüringen Erreichte sichern und ausbauen.

269

270 **Investitionen statt Schuldenbremse**

271 Eine gerechte und soziale Gesellschaft, die ein gutes Leben für alle ermöglicht, braucht
272 Investitionen: Geld für Krankenhäuser, für Kindergärten und Schulen, soziale und kulturelle
273 Infrastruktur und gute Verkehrswege, für öffentlichen Personenverkehr, gutes Wohnen und
274 attraktive Kommunen und einen handlungsfähigen Staat. Zur Finanzierung dieser Aufgaben
275 sollte Thüringen auch Kredite aufnehmen. Kredite sind kein notwendiges Übel, sondern
276 volkswirtschaftlich geboten. Heute unterlassene Zukunftsinvestitionen belasten künftige
277 Generationen finanziell und ökonomisch um ein Vielfaches mehr, als diese Investitionen
278 ermöglichende Kredite. Diese können aktuell zu niedrigen Zinsen aufgenommen werden und
279 befeuern den ökonomischen Neustart, welcher wiederum Basis für zusätzliche
280 Steuereinnahmen wird. Das ist Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkeln. Denn
281 sie profitieren von moderner Infrastruktur, modernen Bildungseinrichtungen, nachhaltigem
282 Wirtschaften, Klimaschutzmaßnahmen und vielem anderen, wofür wir heute den Grundstein
283 legen. Nicht die Aufnahme von Krediten gefährdet also die Zukunft, sondern der Verzicht
284 darauf, in die Zukunft zu investieren. Dieser Gedanke ist inzwischen selbst der
285 Bundesregierung nicht mehr fremd.

286 Der Kampf für das Ende der Schuldenbremse und die auskömmliche Finanzierung von Staat
287 und Gesellschaft gehört aus Überzeugung zu unserem linken Markenkern. Gut, wenn die
288 Vorteile jetzt auch von anderen demokratischen Parteien erkannt werden.